

Calmer Tagblatt

Nr. 34.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

92. Jahrgang.

Ercheinungsweise: Drei wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Zeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Bestellen 25 Pfg. Schluß für Anzeigenannahme 9 Uhr vorantags. Fernspr. 2.

Samstag, den 10. Februar 1917.

Bezugspreis: In der Stadt mit Postgebühr Mk. 1.50 vierteljährlich, Postgebühren für den Orts- und Nachbortverkehr Mk. 1.50, in Fernvertrieb Mk. 1.80. Gehelgeld in Würtemberg 3 Pfg.

Zum verschärften U-Bootkrieg.

Wenn Wilson vielleicht geglaubt hatte, die europäischen Neutralen würden seine auf Menschlichkeit gestimmte Gebärde ernst nehmen, so hat er sich aber ganz gewaltig getäuscht. Die Mehrzahl der neutralen Regierungen beschränkte sich zwar darauf, die amerikanische Regierung wissen zu lassen, daß ihre Haltung durch andere Interessen bestimmt werde als die der Vereinigten Staaten es sind, und daß sie deshalb mit Dank die Aufforderung zum Anschluß an Amerikas Vorgehen ablehnen müßten, so deutlich ist aber der Charakter der amerikanischen Politik seit Kriegsausbruch von keiner Regierung gekennzeichnet worden wie in der Antwort der schwedischen Regierung. Die Erklärung Schwedens besagt, daß die schwedische Regierung seit Kriegsausbruch strenge unparteiische Neutralität geübt habe, und das auch weiterhin tun wolle. Um die Grundzüge des Völkerrechts aufrecht zu erhalten, habe sich Schweden mehrmals an die Neutralen Mächte gewandt zum Zweck gemeinschaftlichen Zusammenarbeitens. Zu Schwedens Bedauern aber habe man feststellen müssen, daß die Interessen Amerikas es der amerikanischen Regierung nicht erlaubt hätten, sich den schwedischen Vorschlägen anzuschließen. Das jetzige Verfahren, das Amerika anwenden wolle, um, wie es meint, zu einem raschen Frieden zu kommen, bestünde sich in direktem Gegensatz zu der bisherigen Politik Schwedens, das den Weg der Neutralität und Unparteilichkeit weiter befolgen wolle, bis Schwedens Lebensinteressen oder seine Würde die Nation zwingen würden, ihre Politik zu ändern. Recht deutlich wird also dem angeblich für die Rechte der Neutralen eintretenden amerikanischen Präsidenten unter die Nase gerieben, warum er denn jetzt auf einmal ein gemeinsames Vorgehen gutheißt, während er vorher gegenüber allen Hebergreifen der Entente taube Ohren für die kleinen Neutralen hatte. Und weiterhin kann Herr Wilson zwischen den Zeilen lesen, daß man in Schweden sein Verhalten keineswegs als unparteilich betrachtet. Und der größte Teil der neutralen Presse teilt diese Anschauung.

Die Larve ist nun also dem grinsenden Friedensengel vom Gesicht gerissen und immer mehr gewinnt der Eindruck an Raum, daß das ganze bisherige Verhalten Amerikas eine lange Reihe von Unterstützungsunternehmungen zu Gunsten der Entente war, sei es nun in wirtschaftlicher oder politischer Hinsicht. Wenn nun in den letzten Tagen von dem Vertreter des Wolffsbureaus Nachrichten gesandt wurden, nach denen geschlossen werden könnte, die amerikanische Regierung wolle womöglich einen militärischen Konflikt vermeiden, weil sie alle Baanten angewiesen habe, nicht doreilig vorzugehen, weil sie die deutschen Schiffe tatsächlich noch nicht beschlagnahmt habe, so ist das nach allen Vorgängen mindestens eine optimistische Auffassung, die durch keinerlei Tatsachen gerechtfertigt ist. Aus erscheint dieses Verhalten der amerikanischen Regierung sehr begreiflich, aber aus Gründen der inneren Politik. Wilson will erst einen „Fall“ abwarten, in dem Amerikaner zu Schaden kommen, um dann durch die dadurch hervorgerufene Entrüstung das amerikanische Volk für seine Pläne zu gewinnen. Immer mehr verdichtet sich aber auch das Gefühl, daß die Rüstungen Amerikas, worauf wir schon hingewiesen haben, den Japanern gelten, die im Hinblick auf die Entwicklung der Lage die Absicht kundgeben, ihre Ansprüche im Stillen Ozean und in China geltend zu machen. Die japanische imperialistische Partei agitiert ganz gewaltig daraufhin, man möge jetzt mit Amerika ins Reine kommen, solange England in Anspruch genommen sei. Aber u. C. ist ein Konflikt zwischen beiden Staaten in absehbarer Zeit wohl nicht zu erwarten; es scheint eben, als wolle Japan soviel wie möglich aus den augenblicklichen Schwierigkeiten Englands und Amerikas Kapital schlagen. Wie es den Japanern später er-

geht, kann uns gleichgültig sein. Wilson scheint auf Südamerika einen starken Druck ausüben zu wollen, weil sich diese Republiken seinem Vorgehen nicht angeschlossen haben. Argentinien soll durch Verweigerung von Anleihen durch die amerikanischen Banken gestraft werden. Auch die Entente will jetzt gegen die Neutralen hart vorgehen, wegen ihrer „unklaren Haltung“. Was also nicht direkt mit den Interessen der Alliierten vereinbar werden kann, das heißen diese Beglückter der kleinen Staaten „unneutral“. Nun, wenn Amerika jetzt offen auf die Ententeseite tritt, dann können die Alliierten ja die wirtschaftliche Absperrung der kleinen Neutralen noch umfassender gestalten, um sie so auf die Kniee zu zwingen. Dann also dürfte auch für diese Staaten der Kampf um Sein oder Nichtsein beginnen. Vielleicht aber bringt unsere stetig sich verschärfende U-Bootblockade die Alliierten doch eher zum Verstand. Unsere Regierung hat den verschärften U-Bootkrieg namentlich auch zwecks Verkürzung des Krieges begonnen, und es hat ganz den Anschein, als sei damit der richtige Weg zu einem ehrenvollen von Amerikas Gnaden unabhängigen Frieden beschritten.

O. S.

60 000 Tonnen in zwei Tagen.

(W.B.) London, 9. Febr. Reuter meldet: Am 6. und 7. Februar sind 27 Schiffe mit 60 000 Tonnen Gehalt versenkt worden.

Unsere U-Boote an der Arbeit.

(W.B.) Berlin, 9. Febr. Einem unserer in See befindlichen U-Boote meldet seinen bisherigen Erfolg mit 16 000 Tonnen versenkten Schiffstrams. Ein anderes hat bisher sieben Dampfer und drei Segelschiffe versenkt.

(W.B.) Amsterdam, 9. Febr. „Handelsblad“ meldet aus London, daß 55 Mann von den Besatzungen der englischen Schiffe „Hallsford“ und „Turino“ und des norwegischen Dampfers „Songel“ durch das englische Schiff „Penmount“ gefangen worden sind. Die drei Kapitäne erklärten, daß, nachdem die Schiffe torpediert worden waren, die Besatzungen auf ein italienisches Schiff gebracht wurden, das das deutsche U-Boot begleitete und als Gefangenschaftsbote diente. Das italienische Schiff war von einem englischen Hafen ausgefahren und erbeutet worden. Der Name des italienischen Schiffes war übermalt und nicht zu erkennen. Als die „Penmount“ in Sicht kam, wurden die Gefangenen an ihr Bord gebracht und der Kapitän erhielt den Auftrag, sie an Land zu bringen.

Zum Untergang des belgischen Hilfschiffes.

(W.B.) Kopenhagen, 9. Febr. Die Meldung von Lloyd's Agentur, daß der dänische Dampfer „Arufe“ von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden sei, ruft hier großes Aufsehen hervor, da das Schiff in Diensten des amerikanischen Hilfsaussehiffes für das nolleidende Belgien stand und mit einer Getreideladung für Belgien von Buenos Aires nach Rotterdam unterwegs war. — „National Tidende“ erklärt, da das Schiff vermutlich am 4. Februar versenkt worden sei, und nach der deutschen amtlichen Erklärung neutrale Schiffe bis zum 5. Februar geschont werden sollten, so stehe die Versenkung sowohl mit dem Abkommen zwischen Deutschland und Amerika, als auch mit der amtlichen deutschen Erklärung in Widerspruch. Da über die Besatzung in der Lloyd'smeldung nichts gesagt ist, so sei anzunehmen, daß sie gerettet worden ist. (Falls der Dampfer die vorgeschriebenen Abzeichen der belgischen Hilfsmission getragen hat, erscheint die Versenkung durch ein deutsches Unterseeboot ausgeschlossen. Bestimmtes kann erst nach der Rückkehr unserer Unterseeboote festgestellt werden.)

Zum Untergang der „California“.

(W.B.) London, 9. Febr. Der einzige amerikanische Reisende von der „California“ ist gerettet worden.

(W.B.) London, 9. Febr. Das Reutersche Bureau meldet, daß sich an Bord des Dampfers „California“ im ganzen 240 Personen befanden. Das Schiff war für die Verteidigung bewaffnet, konnte aber von seinen Geschützen keinen

Gebrauch machen, da es das U-Boot überhaupt nicht zu Gesicht bekam. Die „California“ sank in 9 Minuten. Ein anderer Dampfer nahm kurze Zeit nach der Versenkung die Schiffbrüchigen auf und brachte sie an Land. (Das Schiff war also bewaffnet, um sich gegen die U-Boote zu „verteidigen“. Unglücklicherweise ist auch noch der einzige Amerikaner, der an Bord war, gerettet worden. So ein Pech, wird Lloyd George sagen.)

Die warnungslose Torpedierung österreich-ungarischer Dampfer.

(W.B.) Berlin, 9. Febr. Gegenüber den fortgesetzten Versuchen der englischen Regierung, die angeklügten deutschen Maßnahmen gegen den Mißbrauch englischer Lazarettenschiffe als inhuman und verabscheuungswürdig hinzustellen, wird auf den österreichischen offiziellen Bericht über die Versenkung des österreichischen Spitalschiffes „Electra“ hingewiesen. Die „Electra“ wurde am 18. März 1916 bei Kap Wetter in der Nähe von Kap Blanca ohne Warnung von einem französischen Unterseeboot mit Torpedos beschossen, von denen einer traf. Später wurde die Leiche einer Krankenschwester unter Trümmern gefunden. Es herrschten günstige Sichtverhältnisse. Die „Electra“ war unbewaffnet, ohne Radiostation und nicht von Kriegsfahrzeugen begleitet. Das Schiff war vorchriftsmäßig als Spitalschiff gekennzeichnet. Außer der „Electra“ wurden folgende österreichische Passagierdampfer von feindlichen Kriegsfahrzeugen ohne Warnung angegriffen: Passagierdampfer „Daniel Ernoe“ am 13. Februar 1916 bei Kap Blanca, derselbe am 2. April 1916; Passagierdampfer „Zagreb“ am 28. Februar 1916 bei Kap Blanca; Küstendampfer „Vialoo“ am 1. Juni 1916 zwischen Jara und Spalato ohne Warnung zweimal mit Torpedos angegriffen. Ferner wurden versenkt: der Passagierdampfer „Dubrounik“ am 9. Mai 1916 ohne Warnung durch zwei Torpedos. Unter den Passagieren befanden sich zwei Priester, mehrere Frauen und Kinder. Drei ertrunkene Frauen wurden geborgen. Täter war ein französisches Unterseeboot. Frachtdampfer „Albanien“ wurde am 4. Juni 1916 bei der Insel S. Rerdo ohne Warnung durch zwei Torpedos getroffen. Das Schiff sank. Drei Kellner wurden durch die Explosion getötet. Täter war ein italienisches Unterseeboot. Der Passagierdampfer „Zagreb“ wurde am 14. Januar 1917 durch einen Torpedo ohne Warnung bei Kap Blanca versenkt. Unter 24 Vermissten befanden sich drei Frauen. Täter war ein italienisches Unterseeboot. (Herr Wilson hätte also schon lange Gelegenheit gehabt, sich als Vertreter der Menschlichkeit zu betätigen.)

Die schwedische Antwort an Wilson.

(W.B.) Stockholm, 9. Febr. In der vom schwedischen Minister des Neuhern dem Gesandten der Vereinigten Staaten überreichten Note heißt es: Die Politik, die die Regierung des Königs während des Krieges befolgt hat, ist strenge unparteiische Neutralität. Um ein praktisches Ergebnis der Geltendmachung der daraus abzuleitenden Rechte zu erzielen, hat die königliche Regierung die Prinzipien des Völkerrechts aufrecht erhalten und sich mehrmals an die neutralen Mächte gewandt, um zu einem Zusammenarbeiten zum genannten Zweck zu gelangen. Mit Bedauern hat die Regierung festgestellt, daß die Interessen der Vereinigten Staaten ihnen nicht erlaubt haben, sich diesen Vorschlägen anzuschließen. Die von der königlichen Regierung gemachten Vorschläge haben zu diesem System von gewissen Maßnahmen zwischen Schweden, Dänemark und Norwegen gegenüber den beiden kriegführenden Parteien geführt. Die Regierung des Königs, die bereit ist, jede sich darbietende Gelegenheit zur Herbeiführung eines nahen Friedens zu ergreifen, hat sich daher bereit, sich der edlen Initiative des Präsidenten anzuschließen und die Möglichkeit zur Herbeiführung von Verhandlungen zwischen den Kriegführenden zu prüfen. Der Vorschlag der Vereinigten Staaten gibt als Ziel die Abklärung der Uebel des Krieges an. Aber die Regierung der Vereinigten Staaten hat als Mittel zu diesem Zweck ein Verfahren gewählt, das durchaus

Ämtliche Bekanntmachungen.

Kgl. Oberamt Calw.

Die Gemeindebehörden werden auf die im Staatsanzeiger Nr. 31 erschienene Bekanntmachung des K. Württ. Kriegsministeriums vom 6. d. Mts., betreffend

Durchführung des Kohlen-Ausgleichs,

befehls Eröffnung an die beteiligten Kreise hiemit hingewiesen.

Den 8. Febr. 1917. Regierungsrat Binder.

Bestandsaufnahme über Kohlrüben.

Mit Bezugnahme auf § 1 der Bekanntmachung über Vorratserhebung vom 2. Februar 1915 (R.G.B. S. 54) wird hiemit für Kohlrüben eine Bestandsaufnahme mit dem

10. Februar 1917

angeordnet.

Es sind demnach folgende Mengen Kohlrüben festzustellen, die sich an genanntem Tag im Besitz folgender Stellen befinden:

1. der Kommunen, öffentlich rechtlichen Körperschaften und Verbände,
2. der landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmer, in deren Betrieb Kohlrüben geerntet oder verarbeitet werden,

3. aller, die Kohlrüben aus Anlaß ihres Handelsbetriebs oder sonst des Erwerbes wegen in Gewahrsam haben, kaufen oder verkaufen.

Auf die Erfassung der bei den Einzelverbraucher vorhandenen Kohlrübenmengen wird nach Mitteilung des Prääsidenten des Kriegsernährungsamts verzichtet.

Da nun der Feststellung der schon in den Besitz von Kommunalverbänden und Bedarfsgemeinden übergegangenen Bodenlostrüben die Erfassung der noch in dem Besitz der Erzeuger befindlichen Bestände (einschließlich der von den Aufkäufern erworbenen, aber von den Verkäufern noch nicht abgelieferten Mengen) von besonderer Bedeutung ist, erscheint es notwendig, daß die restlichen Vorräte der Erzeuger in den Gemeinden mit nennenswertem Kohlrübenbau d. h. solchen, deren Kohlrübenanbaufläche im Jahre 1916 nach der amtlichen Anbaustatistik mindestens 3 ha ausmachte, durch die Ausfüllung von Ortslisten die von den Gemeindebehörden anzulegen sind, erhoben werden. Wir machen hierbei jedoch darauf aufmerksam, daß von der Landesartoffelstelle Zuschüsse zu den durch diese Erhebungen allenfalls entstehenden Kosten nicht in Aussicht gestellt werden können. Macht die Anbaufläche weniger als 3 ha aus, so genügt bezüglich der etwa noch im Besitz der Erzeuger befindlichen Vorräte eine gemeinderätliche Schätzung.

Die Schultheißenämter werden beauftragt, die Gesamt-

zahl der im Gemeindebestritt als vorhanden festgestellten Bodenlostrüben entsprechend einer Annahme der Landesartoffelstelle spätestens bis 14. Februar d. J. dem Oberamt telephonisch anzuzeigen.

Die Kohlrübenbesitzer sind mittels dringlicher Bekanntmachung auf vorstehende Bestandsaufnahme aufmerksam zu machen und auf die wegen unrichtiger Angaben in § 5 der am Anfang erwähnten Bekanntmachung angedrohten Strafen (Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 10 000 M usw.) hinzuweisen.

Calw, den 3. Febr. 1917.

K. Oberamt: Binder.

Die Ortschulräte und Ortsvorsteher

werden an die sofortige Erledigung des oberamtlichen Erlasses vom 4. Januar 1917, betreffend

fortlaufende Statistik der Taubstammen

erinnert.

Die Ortsvorsteher haben die ausgefüllten Fragebogen bis spätestens 13. Februar ds. Js. dem Herrn K. Oberamtsarzt in Neuenbürg zu übersenden.

Calw, den 7. Februar 1917.

J. d. K. gemeinsh. Oberamt in Schulsachen:
Regierungsrat Binder.

im Gegensatz zu den Grundzügen steht, die die Politik der königlichen Regierung bisher geleitet haben. Die Regierung des Königs will in Zukunft, wie in der Vergangenheit, den Weg der Neutralität und Unparteilichkeit gegenüber den beiden kriegsführenden Mächten weiter verfolgen und wird ihn nur dann zu verlassen geneigt sein, wenn die Lebensinteressen des Landes und die Würde der Nation sie zwingen, ihre Politik zu ändern.

Die Antwort der Schweiz an Wilson.

(WTB.) Bern, 9. Febr. Nachdem der Bundesrat bereits am vergangenen Montag eine vorläufige Antwort auf die Note des Präsidenten Wilson erteilt hat, hat heute der Bundesrat den endgültigen Wortlaut der Note an Amerika festgesetzt. In ihr werden die Gründe auseinandergesetzt, die der schweizerischen Regierung verbieten, sich dem Vorgehen anzuschließen und aus der Neutralität herauszutreten. Ferner hat heute der Bundesrat den Wortlaut der Note an Deutschland festgesetzt, in der zu der verschärften U-Bootsperre die Stellung der Schweiz umschrieben wird. Die Noten werden morgen in Berlin und Washington überreicht werden.

Spanien bleibt neutral.

(WTB.) Paris, 9. Febr. (Agence Havas.) Die Zeitungen melden aus Madrid, daß der Minister des Äußern dem amerikanischen Botschafter als Antwort an den Präsidenten Wilson eine Abschrift der Antwort der spanischen Regierung an Deutschland überreicht und hinzugefügt hat, Spanien könne keine andere Haltung einnehmen, als sie in der Antwort an die Mittelmächte angegeben sei.

Der Ursprung des verschärften U-Bootskriegs.

(WTB.) Kopenhagen, 10. Febr. Anlässlich eines Vortrags von der Zeitung „Nationale Tidende“ veröffentlichten Londoner Telegramms, wonach das Blatt „Evening Standard“ erklärt hat, daß die deutsche Kontrolle des neutralen Verkehrs ungeschicklich sei und Großbritannien und seine Alliierten den neutralen Staaten angeboten hätten, während der Kriegsdauer ihre Handelsflotte zu übernehmen, erklärte die Zeitung „Sozialdemokraten“, daß die englische Auffassung einseitig sei, denn es sei ja England gewesen, das zuerst eine solche Kontrolle eingerichtet habe, um Deutschland auszuhungern.

Wie England die Neutralen behandelt.

(WTB.) Haag, 9. Febr. Die niederländische Regierung hat von der englischen Regierung die sofortige Freilassung einer größeren Anzahl von Schiffen der Paketvaart Mat-schappij verlangt, die in den Häfen von Singapur und Penang festgehalten werden. Es ist verspätet Nachricht von der Anhaftung der Schiffe angelangt, da die englische Jenseit die darauf bezüglichen Telegramme des Generalgouverneurs an den Kolonialminister offenbar zurückgehalten hat.

Nach Italien hält die neutralen Schiffe zurück.

(WTB.) Berlin, 9. Febr. Nach einer Meldung der „Bosnischen Zeitung“ aus Christiania telegraphierte der norwegische Generalkonsul aus Genua, daß die neutralen Schiffe nicht ausfahren dürften.

Die amerikanische Regierung über die internierten Dampfer.

(WTB.) Amsterdam, 10. Febr. Nach einer Meldung aus Washington hat die amerikanische Regierung entschieden, daß Schiffskapitäne das Recht haben, die Maschinen ihrer Schiffe abzumontieren, wenn die Schifffahrt dadurch nicht behindert und in Gefahr gebracht wird. Die Tatsache, daß die diplomatischen Beziehungen abgebrochen sind, ändert nichts an diesem Recht.

Wilson und die amerikanischen Needer.

(WTB.) New York, 9. Febr. (Neuter.) Die Amerikaner haben die Abreise ihrer Dampfer „Saint Louis“ und „Saint Paul“ für unbestimmte Zeit aufgeschoben, da die Re-

gierung es ablehnte, der Gesellschaft einen Rat zu geben, ob ihre Schiffe eine Fahrt unternehmen könnten oder nicht, die sie in das deutsche Kriegsgebiet brächten.

Die amerikanische Regierung erlaubt die Bewaffnung von Handelsdampfern.

(WTB.) New York, 9. Febr. „Central News“ melden, Staatssekretär Lansing habe den amerikanischen Needer mitgeteilt, daß Handelschiffe Gesetze an Bord nehmen dürften, um sich gegen U-Boote zu verteidigen.

Freies Geleit für Graf Bernstorff.

(WTB.) Washington, 9. Febr. (Neuter.) Ämtlich wird bekannt gegeben, daß Großbritannien und Frankreich dem Grafen Bernstorff und seinem Personal freies Geleit gewährt haben.

Ein amerikanischer Professor über Deutschlands Macht.

Berlin, 10. Febr. Aus Genf wird dem Berliner Lokalanzeiger gemeldet: Der amerikanische Professor Heron baduert im „Journal de Geneve“, daß man sich in Washington nicht genügend Rechenschaft von Deutschlands Machtstellung gebe. Selbst durch Americas Beitritt zum Fernverband werde die von Hamburg bis Bagdad reichende deutsche Führerschaft nicht erschüttert. Noch heute dürfe sich Deutschland im vollen Bewußtsein seiner in der Völkergeschichte unerreichten Macht zu jugendlichen bereit zeigen, ohne in den Verdacht der Schwäche zu kommen.

Der Schutz deutscher Interessen im Ausland.

(WTB.) Berlin, 8. Febr. (Ämtlich.) Der Schutz der deutschen Interessen im feindlichen Ausland ist, soweit er bisher von den Vereinigten Staaten ausgeübt wurde, im allgemeinen von der Schweiz für Russland und auch für Ägypten von Schweden, ferner in Marokko für die französische Zone und für die Tanger-Zone von den Niederlanden übernommen worden. Die Regelung der Vertretung unserer Interessen in einzelnen Gebieten oder Orten, wo die Schweiz diese nicht übernehmen kann, bleibt vorbehalten. Den Schutz der amerikanischen Interessen im Reich, sowie den bisher von den Vereinigten Staaten wahrgenommenen Schutz der Japaner, Rumänen und Serben hat die spanische Regierung übernommen, so daß deren Vertretungen jetzt hierfür ebenso wie bereits für den Schutz der Russen, Franzosen Belgier und Portugiesen zuständig sind. Dagegen ist die Wahrnehmung der britischen Interessen auf die niederländische Gesandtschaft und die niederländischen Konsulate übergegangen.

Die Lage auf den Arica-Schauplätzen.

Die deutsche ämtliche Meldung.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 9. Febr. (Ämtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Im Opeu- und Witschabebogen sowie von der Ancre bis zur Somme herrschte lebhafter Artilleriekampf. Vormittags griffen die Engländer bei Serre an, sie wurden abgewiesen. Auf dem Nordufer der Ancre setzten nach kurzer Unterbrechung neue Angriffe ein, in deren Verlauf wir bei Baillencourt etwas Boden verloren. Nördlich des St. Pierre Baeswaldes ist von einem, im ganzen gescheiterten Vorstoß den Engländern eine schmale Einbruchsstelle verblieben, die abgeriegelt ist. Zwischen Maas und Mosel stieß bei Filzen nach wirksamer Feuerbereitung eine Kompagnie bis in die 3. französische Linie vor und brachte bei geringen eigenen Verlusten 26 Gefangene zurück.

Westlicher Kriegsschauplatz. Von der Düna bis zur Donau keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front: Nichts Neues.

Die Illiger erfüllen im Januar trotz starker Kälte ihre wichtigen Beobachtungs-, Erkundungs- und Angriffsaufgaben. Wir verloren im verfloffenen Monat 34 Angenüge. Die Engländer, Franzosen und Russen kühnten in Luftkämpfen und durch Abflug von der Erde 55 Aluzenar-

ein, von denen 29 jenseits der Vinien erkennbar abstürzten. 26 in unserem Besitz sind. Außerdem wurden 3 feindliche Zersetzungs brennend zum Abwurf gebracht. Wie verloren keinen Ballon.

Der erste Generalquartiermeister Rubendorff.

Die gestrige Abendmeldung.

(WTB.) Berlin, 9. Febr. Abends. Ämtlich wird mitgeteilt: Im Westen wie an der Somme erge Feuerfälligkeit. In Russland, Rumänien und Mazedonien keine besonderen Ereignisse.

An der Ancre.

(WTB.) Berlin, 9. Febr. Die englischen Angriffe im Sommegebiet verfolgen das Ziel, die englischen Stellungen, wo sie nach dem erfolglosen Zusammenbruch der großen Offensive im vorigen Sommer besonders ungünstig liegen, an einzelnen Abschnitten der Somme-front zu verbessern. Besonders die Anstrengungen der Engländer im westlichen Ancregebiet dienen diesem Zweck. Die Einnahme des zusammengekauften Vertiens Grandcourt, dessen freiwillige Räumung den Engländern drei Tage vorborgen geblieben war, bezeichnet der englische Funkpruch Cornarson als einen neuen Marstein des Generals Haig auf dem Wege nach Bapaume, woraus zur Genüge hervorgeht, daß die Engländer nach den Misserfolgen des vorigen Jahres ihre Ansprüche äußerst ermäßigt haben. Der Funkpruch Lyon erklärt, daß durch die Einnahme von Grandcourt sich die Zahl der zurückeroberbaren Dörfer auf 55 erhöhe, eine Feststellung, in der sich weniger Triumph als Hoffnungslosigkeit ausdrückt. Die deutschen Truppen bestehen den dritten Kriegswinter in der gleichen unerschütterlichen moralischen Haltung wie die beiden verfloffenen. Sie leiden weniger unter der Kälte, da sie gut ausgerüstet, gut versorgt sind und die Unterstände auf der ganzen Front durch Holzloshendern erwärmt werden. In unzähligen kühnen und erfolgreich durchgeführten Unternehmungen von Kundschaftern und Patrouillen drückt sich jener ungebrochene Kampfesgeist aus mit dem sie den Ereignissen des Frühjahrs entgegensehen.

Der englische Bericht von den Kämpfen an der Ancre.

(WTB.) London, 9. Febr. Heeresbericht vom 7. Febr.: Infolge andauernden Drucks auf beiden Ufern der Ancre wurde der Feind gezwungen, Grandcourt zu räumen, das schon ganz in unserem Besitz ist, zusammen mit den daran anschließenden Verteidigungswerken. Bei den Operationen der letzten Tage erlitt der Feind schwere Verluste in dieser Gegend. — Heeresbericht vom 8. Febr.: Wir griffen am Morgen eine wichtige Stellung auf dem höchsten Punkte des Kegels von Sallin-Salstijel an und erreichten das ganze Kampfziel. Wir erbeuteten ein Maschinengewehr und machten 18 Gefangene, darunter zwei Offiziere. Das von uns seit Neujahr an der Ancre gewonnene Gelände bedeutet ein Vorrück von nahezu 3/4 Meilen, auf einer Front von über drei Meilen. Andere erfolgreiche Vorstöße werden gemeldet. — Zweiter Heeresbericht. Nach der Eroberung von Grandcourt durch unsere Truppen wurde unser Vormarsch zu beiden Seiten der Ancre energisch fortgesetzt. Es wurden beträchtliche weitere Fortschritte gemacht. Während der Nacht griffen wir Baillencourt-Ferme an der Straße von Beaumont nach Miraumont an und nahmen sie. Südlich der Ancre nahmen wir noch einen feindlichen Laufgraben, der zwischen Grandcourt und unserer alten Frontlinie gelegen ist. In diesem Gefecht machten wir weitere 62 Gefangene mit einem Offizier. Letzte Nacht drangen wir auch in die feindlichen Laufgräben südlich von Bonchavesnes ein und brachten Gefangene und ein Maschinengewehr mit. Eine Anzahl von Feinden wurde getötet und die feindlichen Unterstände mit Bomben beworfen.

Bermischte Nachrichten.

Die schrankenlose Willkür der Allierten in Griechenland.

(WTB.) Bern, 9. Febr. Wie „Corriere della Sera“ aus Athen meldet, haben die Alliierten alle gegnerischen Schiffe beschlagnahmt oder gepöckelt.

Die neue englische Anleihe.
 (W.B.) Berlin, 10. Febr. Einer Haager Depesche des „Berliner Lokalanzeigers“ zufolge melden die „Times“, Bonar Law werde als Schatzsekretär am nächsten Montag im Unterhause einen Kredit von 550 Millionen Pfund Sterling (11 Milliarden Mark) einbringen. Das ist der größte Betrag, der je in einer Einzelfassung von einem englischen Staatsmann gefordert worden ist. Der neue Kredit bringt die gesamten bisherigen Kriegsausgaben auf 4082 Millionen Pfund Sterling, (81 Milliarden 640 Millionen Mark.)

Planmäßige Ermordung politischer Verbrecher in Sibirien.
 Berlin, 10. Febr. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ wurden in der Budgetkommission der russischen Duma aufsehenerregende Enthüllungen über die planmäßige Ermordung sibirischer Verbrecher gemacht. Dort sei geradezu eine Bande organisiert zur Befestigung der politisch Verurteilten, die sich selbst ihrer Beziehungen zu Behörden und hohen Stellen rühme, von denen sie ihre Weisungen erhalte.

Aus Stadt und Land.
 Calw, den 10. Februar 1917.
Das Eisene Kreuz.
 Mit dem Eisernen Kreuz wurde ausgezeichnet der Minenwerfer Johannes Pfommer von Altburg, im Inf.-Regt. Nr. 124.
Verkehr mit Kriegsgefangenen.
 In einer Tageszeitung war vor einiger Zeit mit Beziehung auf das Verhalten gegen die Kriegsgefangenen zu lesen, daß die bisher geltenden Bestimmungen,

insbesondere hinsichtlich der Schenkungen, gemißbraucht worden seien. Die Behauptung der Milberung ist unzutreffend. Im Bezirk des 13. Armeekorps gilt nach wie vor das Verbot des Zustellens von Sachen irgend welcher Art und das Verbot jeden Verkehrs, soweit er nicht vom deutschen Aufsichtspersonal gestattet oder durch die Unterbringung und Beschäftigung der Kriegsgefangenen geboten ist.

Zum Kartoffelverbrauch.
 Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Aenderung der Bekanntmachung über Kartoffeln, wonach der Kartoffelverzehr bis 20. Juli auf Tag und Kopf ein Pfund (bisher 1 1/2) Kartoffeln für sich und jeden Angehörigen verwenden darf. Ebenso wird die Tageszulage für Schwerarbeiter bis 20. Juli auf 1/2 Pfund (bisher 1/3 Pfund) herabgesetzt.

Gefrorene Kartoffeln.
 Gefrorene Kartoffeln dürfen nicht in den Abfall geworfen werden; sie können dadurch wieder genießbar gemacht werden, daß man sie einige Stunden in ein mit kaltem Wasser gefülltes Gefäß legt, das in einem kalten Raume aufgestellt wird. Die Kartoffeln verlieren dadurch ihren süßlichen Geschmack und werden genießbar. Es ist jedoch notwendig, daß die Kartoffeln dann sofort verbraucht werden.

Verlängerung der Kälteferien.
 Die andauernden Schwierigkeiten bei der Zufuhr von Kohlen und Koks haben es notwendig gemacht, die bisher für die öffentlichen Schulen getroffenen Maßnahmen auch weiterhin aufrecht zu erhalten. Es ist daher durch einen im Staatsanzeiger vom 10. ds. Mts. erscheinenden Erlaß des Ministeriums des Kirchen-

und Schulwesens die weitere Schließung der Schulen den örtlichen Aufsichtsbehörden der Gemeinden nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse anheimgegeben worden. Die Schulen in Gemeinden, deren Bedarf an Kohlen und Koks gedeckt ist, oder deren Vorräte durch geeignete Maßnahmen gestreckt werden können, und ebenso die Schulen, die nicht auf Kohlen und Koks angewiesen sind, dürfen nicht geschlossen werden.

Wie wir erfahren, werden auch in unserer Stadt voraussichtlich die Schulen noch einige Tage geschlossen bleiben. Da das städtische Gaswerk auch für das hiesige Vereinslazarett seit neuerer Zeit Koks zu liefern hat, so ist die Deckung des gesamten städtischen Bedarfs natürlich noch schwieriger geworden.

Anbauverträge über Hülsenfrüchte.
 Behufs Erzielung eines ausgebeuteteren Anbaus von Hülsenfrüchten beabsichtigt die Reichshilfsfruchtstelle im Einvernehmen mit dem Kriegsernährungsamt durch Vermittlung der Saatstelle für Hülsenfrüchte mit Landwirten Anbauverträge über den Anbau von Erbsen, Linfen, Bohnen und Ackerbohnen in reiner Ausaat, also nicht für Gemenge, abzuschließen. Landwirte, landwirtschaftliche Vereinigungen und Gemeinden, die bereit sind, Anbauverträge abzuschließen, können sich über alles weitere mit der Saatstelle für Hülsenfrüchte (Kaufstelle des Verbands landwirtschaftlicher Genossenschaften, Stuttgart, Urbanstraße 12) ins Benehmen setzen.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Sellmann, Calw, Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.
Gedenket der hungernden Vögel!

Amtliche und Privat-Anzeigen.
Aufforderung zur Bezahlung der Einkommen- und Kapitalsteuer für 1916.
 Diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit ihrer seit dem 1. d. Mts. im ganzen Betrage verfallenen Steuerschuldigkeit noch im Rückstand sind, werden zur alsbaldigen Zahlung mit dem Bemerken aufgefordert, daß gegen Säumlige vom 15. ds. Mts. ab das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird, und daß für die Erlösung von Zahlungsbefehlen und Vollstreckungsverfügungen gemäß Tarif Nr. 95 des Sp. I. Gesetzes Spornsteuern zu entrichten sind.
 Calw, den 9. Februar 1917.
 R. Ortssteueramt.

Stammheim, Oberamts Calw.
 Infolge Einberufung des seitherigen Pächters wird die
Sommer- und Winter-Schafweide
 welche mit 300 Stück besahren werden kann, am
Donnerstag, d. 15. Februar 1917, nachmittags 1 Uhr
 auf ein oder mehrere Jahre im öffentlichen Aufsteig verpachtet.
 Gemeinderat.
 Schultheiß Kauser.

Ziehung 15. Februar 1917.
Große Gundersheimer Geld-Lotterie
 nur Geldgewinne mit Mark:
40000
 Hauptgewinn Mark:
15000
 Lose zu 1 Mark,
 13 Lose 12 Mk., Porto und Liste 30 Pf. mehr, in allen Verkaufsstellen und
J. Schweickert, General-Agentur
 Stuttgart, Marktstr. 6, Telefon 1921.
 in Weilberstadt Julius Käth.

Drei Nähmaschinen
 b reit's noch neu,
 frei weit zu verkaufen
 Gottlieb Boltz, Oberreichenbach.

Hamburger Kaffeeabrikat
 (reiner Kaffee-Ertrag)
 gibt guten Kaffee und ist. Mk. 0.80,
 9-Pfd.-Post-Paket Mk. 7.20.
Bonillon-Würfel Ertrag
 100 St. Mk. 3.90, 500 St. Mk. 15.50,
 1000 St. Mk. 30.00. Alles frei Haus.
 E. D. Gehler, Hamburg 13. Nr. 16.
 Kaufe jedes Quantum
Dörr-Obst
 Rühm-Dalcolmo.

Bettläsien
 (Blasenmäch) bei Kindern und Erwachsenen ist nun heilbar durch die neue blühige Methode des Reinerpflegers M. Voßlamer München. Verleihe die gleiche Anerkennung und Dankeschreiben! In kurzer Zeit Hunderte geheilt! Seemann erhält gratis ausführliche Schrift. Bitte verlangen! Voßlamer, München, Dacherstr. 13.

Allen Sichteleidenden und Rheumatikern
 wird Böhlers Nat. armittel bestens empfohlen. Vorrätig:
 Hirsch-Apotheke, Stuttgart,
 Apotheke Mehger, Urach.
 Hauptverfand: Jakob Böhler Urach, Spachstr. 22 (Urach).

Bettläsien
 sofortige Beseitigung garantiert. Mehrere Beispiele an leb. Anstalt kostenfrei.
 Werntur-Verfand
 München, Neuere Str. 13. 38.

Wagen-Verkauf.
 Nächsten Montag nachmittags 2 Uhr, bringe ich zum Verkauf:
 2 Einspänn.-Mägderwagen
 1 Einspänn.-Carabank,
 2 Einspänn.-Leiterwagen,
 doppelt ausgerichtet,
 letztere auch für Küche passend.
 Chr. Stürmer, Schmed.

Kaufe ständig Fleisch
 von gefallen. Vieh jeder Art,
 zu Fischfutterzwecken
 A. Gropf, Mohrdorf-Ragold,
 Telefon 60.

Kaninchenzucht-Verein Calw.
 Am Sonntag, den 11. Februar 1917, nachm. 2 Uhr
Generalversammlung
 im „Schiff“.
 Der Ausschuß.

Militär-Verein Calw
 Am Sonntag, den 11. Februar, abends 6 Uhr findet bei Kamerad Hammer zum „Löwen“ die jährliche
Generalversammlung
 statt.
 Tagesordnung:
 Rechenschafts- und Kassenbericht.
 Sonstiges.
 Um zahlreiche Beteiligung ersucht
 Der Ausschuß.

Landwirtsch. Konsumverein Calw.
 (e. G. m. u. G.)
Die Generalversammlung
 des Vereins findet am 14. Februar 1917, nachmittags 1 Uhr im Gasthaus zur „Schwane“ in Calw statt.
 Tagesordnung:
 1. Vortrag von Dr. Weiß von Hohenheim über „Dünger und Düngemittel im 3. Kriegsjahr“.
 2. Rechenschaftsbericht.
 3. Kassenbericht.
 4. Revisionsbericht.
 5. Verschiedenes.
 Jahresrechnung und Bilanz pro 1916 sind von heute ab zur Einsicht der Mitglieder im Geschäftszimmer d. Vereins aufgelegt.
 Die Mitglieder des Vereins werden zu zahlreichem Besuche der Versammlung eingeladen.
 Calw, den 2. Februar 1917.
 Der Vorstand.

Fahrnisversteigerung.
 Untereinander verkauft aus dem Nachlass des Gottlieb Funk, gewesenen Schuhmachers, hier, am Montag nachmittags von 1/2 2 Uhr an, in seinem Hause obere Lederstraße Nr. 89, gegen Barzahlung folgende Gegenstände:
 Mannskleider, einige Betten und Bettstücke, Küchengerät, Schreiwert, 1 Kasten, Sessel und Stühle, Bettladen, 1 Nähelassen, 1 Tisch und Handgeschirr, allgemeinen Hausrat, sowie Schuhmacherhandwerkzeug, Marktstand mit Plauen, 1 Nähmaschine, Nägel, Warenkasten, Leisten, einige halbfertige Ware.
 Liebhaber sind eingeladen.
 Stadlinventierer Kolb.

Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw
 empfiehlt sich für
Vergrößerungen
 in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Telefon 87.
 Sämtliche Artikel und Arbeiten für Liebhaberphotographen.

Zahnpraxis F. Lück, Bad Liebenzell, Telef. Nr. 52,
 Sprechstunden: 9—12 und 2—5 Uhr.
 An Sonn- und Feiertagen, sowie Samstags geschlossen.

Bezirks-Handels- und Gewerbe-Verein Calw.
 Der angekündigte
Buchführungs-Kurs
 an welchem auch Frauen sich beteiligen können,
 beginnt am Dienstag, d. 13. Februar, abends 7 Uhr
 im Zeichencafé des Mädchenschulgebäudes.
 Feder, Bleistift, Löschblatt und Lineal sind mitzubringen. Neu-
 anmeldungen werden bis dahin noch entgegengenommen.
 Der stellvert. Vorstand: H. J. Efftig.

Grosse Streifbänder
 zum Versand größerer Zeitungen ins Feld
 sind in der Druckerei dieses Blattes erhältlich.
 25 Stück 20 Pfg., 50 Stück 35 Pfg., 100 Stück 60 Pfg.

Bieh-Verkauf.
 Von nächsten Montag, den 12. ds., vormittags
 1/8 Uhr ab habe ich wieder in meinen Stallungen
in Calw
 im Gasthaus zum „Babischen Hof“ einen

groß. Transport Bieh
 bestehend aus erstklassigen,
 jungen,
 starken Milchkühen,
 trächtigen Kalbinnen,
 schönen Fern- u. Schaff-
 Stieren (auch paarweise),
 sowie
 einem Paar schönen Schaffochsen
 und schönem Jungvieh,
 zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladet
Rubin R. Löwengart,
 aus Nellingen.

Wer Selse spart, spart Fett!
 Man verwende daher
„QUEDLIN“
 Chemische Wäsche zu Hause.
 Vorzügliches Reinigungsmittel
 für wollene, halbwollene, seidene etc. Stoffe, Strümpfe,
 feine Baumwollgewebe, Blusen, Gardinen usw.
Neue Apotheke.

Sendet des „Calwer Tagblatt“
 den Angehörigen in's Feld!

Bin von heute ab
 an das
Telefonnetz
 unter
Nr. 3
 angeschlossen.
Ernst Breckenhammer
 Mühle, Gchingen.

Anhäuser gesucht für
 Schweinshäute, Kuh- und
 Rindhäute.
 Kaufe per Sicht u. spät. Birkenfabrik
 Willy Eisenmenger, Ludwigsburg

Kaufe ein gebraucht. oder
 neues einspanniges
Kuhwägele
 Forstwart Matz, Liebenzell,
 (Kaffeehof).

1./1. und 4 Stück 6 Mon.
 alte belgische **Riesen**
 verkauft Lederstraße 66.

Schmie.
 Ein Paar hässere
**Länder-
 Schweine**
 hat zu verkaufen
 Hr. Barchardt.

Altburg.
 Ein 14 Monate altes
Rind
 steht dem Verkauf aus
 Carl Mentzler, Schreiner.

Schwere
Ruh
 mit dem 3. Kalb,
 etwas gewöhnt, hat zu verkaufen
 Jakob Volle, Massenbach.

Simmozheim.
 Einen starken
**Schaff-
 Stier**
 verkauft
 G. Maier, Maurer.

Kensbühlach.
 Eine jährige m.H. schwere 36
 Wochen trächtige
Kalbkuh
 und einen jährigen

Stier
 steht dem Verkauf aus
 Koller, Schmiedmeister.

Emmenhardt.
 Sehe einen 8 Mon. alten wüchl.
Stier
 verkauft aus (S. Schick) dem
 W. B. Meule.

Statt Karten.
 Ihre Kriegstrauung beehren sich anzuzeigen
Eugen Lutz
 zur Zeit im Feld
Toni Lutz
 geb. Heffner.
 Calw. Februar 1917. Freiburg.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit
 Im Jahre 1821 eröffnet.
 Der Ueberschuss des Geschäftsjahres 1916
 beträgt für die Feuerversicherung:
74 vom Hunder!
 der eingezahlten Beiträge, für die Einbruchdiebstahl-Ver-
 sicherung gemäss der niedrigeren Einzahlung ein Drittel des
 vorstehenden Satzes, rund 25 vom Hundert.
 Der Ueberschuss wird auf den nächsten Beitrag angerechnet,
 in den im § 11 Abs. 2 der Banksatzung bezeichneten Fällen bar
 ausbezahlt.
 Auskunft erteilt bereitwilligst die unterzeichnete Agentur.
 Calw, im Februar 1917. **Otto Stikel.**

Züchtige Schreiner
 auf Heereslieferungen sofort gesucht.
 Werkstätten E. H. Stock, Pforzheim.

Für eine kleine Beamtenfamilie
 in Stuttgart wird ein tüchtiges
 zuverlässiges
Mädchen
 zum baldigen Eintritt gesucht.
 Näheres durch
 Frau Fanny Kober,
 Salzstraße 60.

Mädchen-Gesuch!
 Ein eheliches, reichliches Mädchen
 für Küche und Haushalt wird ge-
 sucht. Offert. mit Lohnanprüfungen an
 Herrn. Gross, Fabrikant,
 Pforzheim, Rameyerstr. 24.

Mädchen gesucht,
 ein fleißiges, evangelisches, das ein-
 fach bürgerlich kochen kann und alle
 Hausarbeiten gerne befolgt in ein-
 lachem Geschäftshaus.
 Kaufmann Ernst Blumenthal,
 Wildbad, Hauptstraße 133.

Zu kaufen gesucht:
 Ein schwarzes oder dunkelfarbiges
Konfirmationskleid
 Von wem, sagt die Geschäftsf. d. Bl.

Zigaretten
 direkt von der Fabrik
 zu Originalpreisen
 100 Zig. Kleinverk. 1,8 Pfg. 1 00
 100 " " 3 " 2,30
 100 " " 3 " 2,50
 100 " " 4,2 " 3,20
 100 " " 6,2 " 4 00

Arbeiter
 — nicht unter 18 Jahren —
 finden in unserem hiesigen
 Werk Beschäftigung.
 Quittungskarten bezw.
 Arbeitsbücher sind mit-
 zubringen.
Patronenfabrik Rotteil.

Verkauft nur gegen Nachnahme
 von 100 Stück an.
Zigaretten prima Qualität von
 100—200 Mk. p. Mill.
Goldnes Haus,
 Zigarettenfabrik, G. m. b. H.
 Köln, Ehrenstraße 34 Tel. A 9068

Am Montag, den 12. ds., von vormittags 8 Uhr
 ab haben wir in unseren Stallungen
in Calw
 i. Gasthaus z. „Löwen“ einen sehr groß. Transport
 erstklassiger Milchkühe,
 schöner Zugochsen,
 und Zugstiere,
 sowie schönes Jungvieh
 zum Verkauf, wozu wir Liebhaber freundlich einladen
Rubin und Max Löwengart.